

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Auserlesener Poetischer Hochzeit- Begräbnisz- und Ehren-Gedichte/

Krantz, S.

Qvedlinburg und Aschersleben, [1710?]

VD18 90618610

Trauer-Ode / Welche am Tage der Solennen Königlichen Beysetzung der
unvergleichligsten Königin in Preussen Sophiae Charlottae, gebohrnen
Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg / aus dem Chur-Fürstlichen ...

urn:nbn:de:gbv:45:1-18117

Graver=Ode/

Welche am Tage der Solenn-
nen Königlichen Benennung der
unvergleichlichsten Königin in Preuss-
sen SOPHIÆ CHARLOTTÆ, ge-
bohrnen Herzogin zu Braunschweig-
Lüneburg / aus dem Chur-Fürstli-
chen Hause Hannover / aus unter-
thänigster Pflicht gegen seinen aller-
gnädigsten König FRIDERICUM I.
König in Preußen 2c. 2c. 2c. den 28. Jun.
des 170sten Jahrs aufgesetzt und Mu-
siciren lassen Stephanus Kleffelius,
S. S. Theol. Studiosus.

I.

In einem Augenblick verläßt uns Seel und
Geist/
Wenn wir am höchsten Gipffels stehen/
Ja selbst den Wolcken gleiche gehen/
So kömmt der Tod/ der uns aus diesem Leben
reißt/
Ach! wie so eilend muß der Pracht der Welt ver-
gehen/
Wie gar auf schwachen Fuß muß unser Leben ste-
hen!

2.

2.

Gesetzt es sey ein Mensch der nichts als Frömmigkeit

In seine treue Brust gesencket/

Und nur alleine darauf dencket/

Wie er dem grossen Gott zu dienen sey bereit/

So wird ihn endlich doch des Todes Grimm erreichen/

Und durch des Todes-Macht ganz unberhofft erbleichen.

3.

Man zünde gleich dem Tod ein süßes Opfer an/

Laßt Wehrauch in dem Feuer krachen/

So wird er unser dennoch lachen/

Dieweil er nichts als nur die Menschen fällen kan.

Ach! alles was man sieht auf dieser weiten Erdē/
Das muß dem blassen Tod ein süßes Opfer werden.

4.

Wenn gleich der wilde Mars von unsern Gränzen flieht/

Will uns gleich seine Macht nicht plagen/

Noch unheilbare Wunden schlagen/

Wenn er sein Krieges-Bolck in fremde Länd der zieht/

Wenn uns der Himmel schon gesunde Lufft verleihet/

Noch uns das Ungemach des Wetters Kranckheit dräuet;

C 3

5. So

5.

So läßt der wilde Tod doch seine Lücke nicht/
Er heißt auch Cron und Scepter lassen/
Und davor einen Sarg umfassen/
Wenn es am besten geht/ löscht er des Lebens
Licht/
Ich glaube/ daß er uns das große Guth beneidet/
Und diesen Neid in ein Es muß so seyn
verkleidet.

6.

Durchlaucht'ste Königin von Stuarts
hohen Stammen/
Du theure Mutter unsers Landes/
Voll Weißheit/ Klugheit/ und Verstan-
des/
Du Sig der Frömmigkeit und helle Tugend-
Flammen/
Du Kleinod unsrer Zeit/ du Cron des Königs
Herzens/
Du Freundin seiner Lust/ du Feindin seines
Schmerzens.

7.

Ah! große Königin! Du zeigst uns
gleichfalls an/
Des blaffen Todes Grimmigkeiten/
Des Menschen Alters kurze Zeiten/
Daß man der Todes-Senß gar nicht entflie-
hen kan/

Wenn

Wenn man gleich jung / galant von Tugenden
gezieret /

Wenn gleich die Gottes-Furcht ein jeder an uns
spüret.

8.

Du hast kaum erst erreicht nun sechs und
dreißig Jahr /

Man rühmt dein Königliches Leben /

Du warest Gott allein ergeben /

Doch muß dein schöner Leib die schwarze Tod-
ten-Baar

Bezieren / weil nichts wird von Todes-Grimm
verschonet /

Was nur von Adam ist wird von dem Tod ge-
lohnnet.

9.

Dein Tod betrübet uns / und trübet unsern
Sinn /

Weil unsre Sonne nicht mehr scheint /

So seuffzet alles / alles weinet /

Es traur't das ganze Land / weil du nun gehst
dahin

Ins finstre Todten-Haus; doch GOTT hats so
gefüget

Durch dessen Krafft hast du das Sterbliche besie-
get.

10.

Höchst-Seel'ge Königin / nun gehe hin
zur Ruh /

Geh' ruh' in deiner Todes-Kammer /

E 4

Du

Du bist befreyt vom eiteln Jammer/
 Du schließ'st/ weils Gott gefällt/ die muntre
 Augen zu/
 Dein Leib/ wenn Jesus ruft/ wird wieder auf-
 erstehen/
 Und mit zur Himmels-Cron verklärt in Him-
 mel gehen.

II.

Du aber Friederich/ Du tapffer Bren-
 nus-Held/
 Des Preußschen Reiches schönste Sonne/
 Der Unterthanen Heyl und Wonne!
 Du Erb- und Cronen-Prinz/ Du
 großer Preiß der Welt!
 Laß diesen herben Fall den Helden-Muth nicht
 stöhren/
 Hemmt Eurer Thränen-Lauff/ thut allem Trau-
 ren wehren/

12.

Ihr übrigen/ die ihr mit nassen Augen steht/
 Und euer Angesicht verhüllet/
 Nur eure heißen Thränen stillet/
 Was hilffts/ wenn man gleich stets betrübt
 und traurig geht?
 Wir müssen allesammt vielleicht nach wenig
 Jahren/
 Was unsre Königin bereits/ annoch erfahren.

13.

Wir seuffzen zum Beschluß: O HERR der
 Ewigkeit!
 Laß unsern König lange leben

Laß

Laß Freude seinen Thron umgeben/
 Damit Sein hohes Hauß von Trauer
 sey befreht/
 Erhalt in deinem Schuß den Thron- und
 Cronen-Erben/
 So siehet keine Zeit den König Friedrich
 sterben.

Das klagende Zion/
 Bey hochansehnlichen Zei-
 chen-Begängniß Tit. Herrn CHRI-
 STIANI SCRIVERII geistreichen
 Theologi, Hochfürstl. Sächsl. hoch-
 verdienten Ober-Hofpredigers / wie
 auch Consistorii Assessoris und des
 Gymnasii Inspectoris zu Quedlinburg
 den 20. April. 1693. mitleidend vor-
 gestellt.

De.

I.

Erstaune / Zions-Burg / denn deine
 Pfeile zittern:
 Der schändte Todes-Sturm zerschellet deinen
 Knauf:

E 5

Altar